

YOUNG ACADEMICS

Soziologie
13

Friederike Kämpfe

Die kommunale Gleichstellungs- beauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

YOUNG ACADEMICS

Soziologie | 13

Friederike Kämpfe

Die kommunale Gleichstellungs- beauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Angelika Henschel

Tectum Verlag

Friederike Kämpfe
Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

Young Academics: Soziologie; Bd. 13

1. Auflage 2025

© Die Autorin

ISBN 978-3-68900-493-4

ePDF 978-3-68900-494-1

ISSN 2939-9440



Onlineversion

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689004941>

Publiziert von

Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

www.tectum-verlag.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
4.0 International Lizenz.

Vorwort

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, sagt uns Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes. Dennoch kann bis heute festgestellt werden, dass gesellschaftliche Strukturbedingungen und traditionelle Rollenvorstellungen dafür sorgen, dass sich die Lebenslagen der Geschlechter durch Asymmetrien auszeichnen, wie die zahlreichen Gender Gaps (Gender Pay Gap, Gender Pension Gap etc.) zeigen. So sind es bis heute vor allem Frauen, die von diesen Strukturbedingungen Benachteiligungen erfahren, denn gleiche Arbeit wird geschlechtsbezogen unterschiedlich bewertet und entlohnt und Care-Arbeit innerhalb der Familie wird bis heute überwiegend von den Müttern unentgeltlich geleistet. Daher ist es wichtig, dass Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Diskurs um Geschlechtergerechtigkeit weiterhin führen und Gleichstellungsaufträge auf allen gesellschaftlichen Ebenen und in ihren Institutionen ausreichende finanzielle und personelle Unterstützung erhalten, um den zahlreichen geschlechtlich bedingten Benachteiligungen professionell begegnen zu können.

Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist im Grundgesetz verankert. Zudem ist es Aufgabe des Staates, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken. Die gesetzlichen Regelungen, Maßnahmen und Projekte, die Gleichberechtigung zum Ziel haben, sind auf allen politischen Ebenen angesiedelt: Von der Vorgabe der Europäischen Union, Gender Mainstreaming anzuwenden, über das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst des Bundes bis hin zu Landesgleichstel-

lungsgesetzen in den Bundesländern. Auch die Kommunen sollen dazu beitragen, Gleichberechtigung zu verwirklichen.

Ein Element der Gleichstellungspolitik auf kommunaler Ebene stellen die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten dar. In nahezu allen Bundesländern sehen die Landesgleichstellungsgesetze oder andere gesetzliche Grundlagen diese Funktion vor. Dabei unterscheiden sich die Rahmenbedingungen für die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Bundesland zu Bundesland – und in der Regel auch innerhalb eines Bundeslandes von Kommune zu Kommune – und sorgen so dafür, dass die Stelleninhaberinnen mit ganz besonderen Herausforderungen umgehen müssen. Ihre Ressourcen sind uneinheitlich und überschaubar, ihr Auftrag ist weitreichend und zugleich unzureichend definiert.

In diesem Buch befasst sich Friederike Kämpfe mit der Frage, in welchem Spannungsfeld und mit welchen spezifischen Herausforderungen kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen zu kämpfen haben, um ihre alltägliche Gleichstellungsarbeit verantwortungsvoll und professionell ausführen zu können. Durch ihre Aufarbeitung des Forschungsstands zur Arbeitssituation von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten werden die damit verbundenen Herausforderungen besonders deutlich. Es gelingt der Autorin, dieses wichtige Thema differenziert, kenntnisreich und theoriegeleitet darzustellen und mittels ihres eigenen empirischen Vorgehens eine Forschungslücke zu schließen. Zudem eröffnet sie in ihrer Arbeit die Möglichkeit, die gewonnenen Ergebnisse zur besseren Ausgestaltung der Gleichstellungspolitik in Niedersachsen und darüber hinaus zu nutzen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und hinsichtlich der Erlangung von mehr Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

Prof. Dr. Angelika Henschel
Lüneburg im August 2025

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik: Eine Einleitung | 1 |
| 2. Verwaltung und Geschlechterverhältnis | 7 |
| 2.1 Organisation und Geschlecht | 8 |
| 2.2 Staatliche Organisationen und Geschlecht | 10 |
| 2.3 Veränderungsprozesse in staatlichen Organisationen | 12 |
| 3. Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen | 15 |
| 3.1 Ein Blick in die Entstehungsgeschichte | 15 |
| 3.2 Die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen | 20 |
| 3.3 Verhältnis zu Politik und Zivilgesellschaft | 26 |
| 3.4 Kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Schwelleninstitution | 30 |
| 3.5 Zwischenfazit: Einzigartig und allein? | 32 |
| 4. Forschungsstand zur Arbeitssituation von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten | 37 |
| 4.1 Allgemeine Rahmenbedingungen der Arbeit | 40 |
| 4.2 Zugang zu personellen und finanziellen Ressourcen | 43 |
| 4.3 Einflussmöglichkeiten und Grenzen | 45 |

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 4.4 Erwartungshaltungen anderer Akteur:innen | 49 |
| 4.5 Arbeitssituation als Einzelkämpferin | 52 |
| 5. Die Arbeitssituation von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Niedersachsen. Eine empirische Annäherung | 55 |
| 5.1 Vorgehensweise bei der Befragung | 56 |
| 5.2 Rahmenbedingungen in den Kommunen | 58 |
| 5.3 Ressourcen, Beteiligung und Zusammenarbeit | 63 |
| 5.3.1 Personal, Finanzen und Einfluss: Zu wenig von allem? | 63 |
| 5.3.2 Mittel und Wege der Beteiligung: Ein weites Feld | 67 |
| 5.3.3 Erwartungshaltungen: Zwischen Anspruch und Realität | 71 |
| 5.4 Blick auf mögliche Zusammenhänge | 76 |
| 5.4.1 Ursachen für die starke Belastung | 76 |
| 5.4.2 Zusätzliche Regelungen und Grad der Beteiligung | 79 |
| 5.5 Einfluss auf die Umsetzung der Gleichstellung | 81 |
| 5.6 Unsicherheit des Status der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten | 86 |
| 5.7 Fehlende Aspekte aus Sicht der Befragten | 92 |
| 5.8 Zusammenfassung der Ergebnisse | 96 |
| 6. Einzigartig und allein: Eine Schlussbetrachtung | 101 |
| 7. Nachbemerkung | 109 |
| 8. Literaturverzeichnis | 111 |
| Anhang | 115 |